

Stand: 18.01.2014

GFFA Abschlusskommuniqué 2014 **„Landwirtschaft stärken: Krisen meistern – Ernährung sichern“**

Wir, die Landwirtschaftsminister aus 65 Ländern der Welt, zu Beginn des „International Year of Family Farming“ versammelt in Berlin am 18. Januar 2014 zum 6. Berliner Agrarministertreffen im Rahmen des Global Forum for Food and Agriculture (GFFA),

sehen die Beseitigung von Hunger und Mangelernährung sowie die Verwirklichung des Menschenrechts auf Nahrung als eine der größten globalen Aufgaben und erklären diese zu unserem gemeinsamen Ziel. Wir bekräftigen das Recht jedes Menschen auf Zugang zu gesundheitlich unbedenklichen und nährstoffreichen Nahrungsmitteln in Einklang mit dem Recht auf angemessene Ernährung und dem Grundrecht eines jeden Menschen, frei von Hunger zu sein. Die Landwirtschaft spielt hierbei eine zentrale Rolle, weil sie die Grundlage für eine ausreichende und gesunde Ernährung schafft.

Wir erklären es daher zu unserer Aufgabe, beim GFFA 2014 in Berlin den wesentlichen Beitrag der Landwirtschaft zur Beseitigung von Hunger und Mangelernährung deutlich zu machen.

Wir wissen, dass wir bei der Erreichung unseres gemeinsamen Ziels vor erheblichen Herausforderungen stehen:

So sind die fortschreitende Verknappung der natürlichen Ressourcen, die negativen Folgen des Klimawandels, extreme Naturereignisse sowie der Verlust an genetischer Vielfalt und Bodenfruchtbarkeit Hindernisse für die vollständige Entfaltung landwirtschaftlicher Produktionspotenziale.

Wirtschafts- und Finanzkrisen sowie die übermäßige Volatilität auf den Agrarmärkten schaffen Unsicherheit, gefährden dadurch die Investitionsbereitschaft in der Landwirtschaft und können somit die Leistungsfähigkeit der gesamten Nahrungsmittelsysteme mindern.

Darüber hinaus erschweren eine Reihe anderer Faktoren, wie z.B. unzureichendes Know-How oder kein ausreichender Zugang zu Bildung und Kapital, Armut, ungleiche Teilhabe von Frauen und Männern sowie unzureichende soziale Sicherung bei rasantem Bevölkerungswachstum und demografischem Wandel, diese Herausforderungen zu meistern.

Angesichts dieser Herausforderungen brauchen wir intensivere Kooperationen und Partnerschaften auf nationaler und internationaler Ebene: Regierungen, Zivilgesellschaft, der Privatsektor und die Wissenschaft müssen alle gemeinsam Verantwortung tragen, damit wir unserem Ziel der Beseitigung von Hunger und Mangelernährung näher kommen.

Wir sind überzeugt, dass wir die Landwirtschaft in die Lage versetzen müssen, sich an neue Rahmenbedingungen anzupassen, mit Risiken umzugehen und sich von krisenhaften Ereignissen rasch wieder zu erholen. Der familienbetriebenen und kleinbäuerlichen Landwirtschaft ist hierbei aufgrund ihrer wichtigen Rolle für die Ernährung der Weltbevölkerung besondere Aufmerksamkeit zu zollen.

Wir sind uns einig, dass hierfür die Entwicklung einer leistungs-, anpassungs- und widerstandsfähigen Landwirtschaft unabdingbar ist, die auf drei grundlegenden und gleichrangigen Pfeilern aufbaut: **Vielfalt, Nachhaltigkeit und Produktivität.**

Vielfalt erhalten und nutzen

Die Erhaltung und Nutzung von Vielfalt hilft, die Leistungs-, Anpassungs- und Widerstandsfähigkeit der Landwirtschaft zu erhöhen, die Grundlage für ein vielseitiges Nahrungsangebot zu legen und somit zur Sicherung einer angemessenen Versorgung mit ausreichend, gesundheitlich unbedenklichen und nahrhaften Nahrungsmitteln beizutragen.

Wir, die zum GFFA versammelten Landwirtschaftsminister, setzen uns dafür ein, dass

- die Vielfalt landwirtschaftlicher Produktionssysteme gefördert wird, die die geografischen und klimatischen Bedingungen widerspiegeln;
- die Förderung der Forschung gestärkt wird und Ressourcen bereitgestellt werden, um die Erhaltung und die nachhaltige Nutzung standortangepasster Pflanzensorten und Tierrassen voranzutreiben;
- vorhandenes Wissen zu Anbaumethoden und vielfältigen Produktionsstrukturen in die Praxis überführt wird;
- die Vielfalt der landwirtschaftlichen Produktion gefördert wird, um die Ernährungsvielfalt zu verbessern, die Ernährungsbedürfnisse zu decken und so die Widerstandsfähigkeit der Menschen zu erhöhen;
- die Züchtung von Tierarten und Pflanzensorten mit verbesserter Nährstoff- und

Wassereffizienz sowie höherer Stresstoleranz vorangetrieben wird;

- globale Bemühungen zur Förderung der Erhaltung und nachhaltigen Nutzung genetischer Ressourcen (On-farm, In-situ und Ex-situ) und die Aufteilung der sich aus ihrer Nutzung ergebenden Vorteile unterstützt werden, um den Zugang künftiger Generationen zur für die Züchtung erforderlichen Vielfalt sicherzustellen;
- die Vielfalt in den Agroökosystemen genutzt, geschützt und wo erforderlich, gestärkt wird;
- die Vielfalt von Betriebs- und Produktionsstrukturen zur Minderung von Risiken gefördert wird.

Nachhaltigkeit sicherstellen

Nachhaltige Landwirtschaft muss ökonomisch sinnvoll, ökologisch tragbar und sozial verantwortlich sein. Sie muss natürliche Ressourcen, insbesondere Boden und Wasser, so nutzen, dass sie für künftige Generationen bewahrt werden. Wasser und seine Verwendung als unverzichtbare Ressource für die Ernährungssicherung müssen Vorrang genießen. Die Erhaltung und effiziente Nutzung von Ressourcen sind wichtige Bausteine für die Verbesserung der Widerstands- und Anpassungsfähigkeit der Landwirtschaft, insbesondere unter dem Aspekt des Klimawandels. Nachhaltige Landwirtschaft leistet auch langfristig ihren relevanten Beitrag zur Beseitigung von Hunger und Mangelernährung in der Welt. Sie ermöglicht den in der Landwirtschaft Tätigen stabiles Wirtschaften und die Sicherung ihres Einkommens.

Wir, die zum GFFA versammelten Landwirtschaftsminister, setzen uns dafür ein, dass

- Strategien und Maßnahmen zur Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel sowie zur Verringerung der Emissionsintensität im Rahmen nationaler Prioritäten, Zusammenhänge und Erfordernisse effektiv vorangetrieben werden;
- die von Ökosystemen erbrachten Werte anerkannt werden, weil diese die Basis für nachhaltige Ressourcennutzung sind;
- auf die Verringerung der Bodendegradation hingearbeitet wird;
- der Erhalt der Bodenfruchtbarkeit und -produktivität durch nachhaltige Bewirtschaftung gefördert wird;
- der Verlust landwirtschaftliche Flächen verringert wird;
- eine effiziente Wassernutzung sowie ressourcenschonende und nachhaltige Bewässerungssysteme und Wasseraufbereitung gefördert werden;
- Eigentums-, Besitz-, und Nutzungsrechte an Wasser, Land, Wäldern und Fischgründen für alle – insbesondere schwache Bevölkerungsgruppen – als eine Grundvoraussetzung für nachhaltiges Wirtschaften im Einklang mit den vom Ausschuss für Welternährungssicherheit (CFS) gebilligten Freiwilligen Leitlinien zur

verantwortungsvollen Verwaltung von Boden- und Landnutzungsrechten, Fischgründen und Wäldern im Rahmen der nationalen Ernährungssicherung geschaffen und geschützt werden.

Produktivität steigern

Weltweit muss die Landwirtschaft ihre Produktion auf nachhaltige Weise steigern sowie Verluste reduzieren, um den Bedarf der wachsenden Weltbevölkerung zu decken. Bei fortschreitender Ressourcenknappheit muss die Produktivität erhöht werden. Hierfür sind Technologie, Innovation, Know-How und Investitionen erforderlich.

Wir, die zum GFFA versammelten Landwirtschaftsminister, setzen uns dafür ein, dass

- Zugang zu Bildung und Ausbildung für Männer und Frauen gleichermaßen gefördert wird, um den in der Landwirtschaft Tätigen, insbesondere den Kleinbauern, die Anwendung modernen Wissens zu ermöglichen;
- Zugang zu Dienstleistungen, Technologie, Kapital und Märkten sichergestellt wird;
- Know-How Transfer für verbesserte Methoden im Anbau von Nutzpflanzen und der tierischen Erzeugung sowie sachgerechte Anwendung angepasster Technologie gefördert wird, z.B. durch die Anregung und Förderung von Netzwerken für den Informations- und Wissensaustausch;
- Kooperationen von Staat und Privatwirtschaft sowie anderen einschlägigen Akteuren ausgebaut werden, u.a. mit Hilfe von angepassten Finanzierungsmodellen;
- verantwortliche Investitionen in die Landwirtschaft sowie Wertschöpfungs- und Vermarktungsketten verstärkt werden, wie beim 5. Berliner Agrarministertreffen am 19. Januar 2013 in den Empfehlungen für „Responsible investment in the food and agriculture sectors“ verabschiedet;
- der Ausschuss für Welternährungssicherheit (CFS) in seinen Verhandlungen über Prinzipien für verantwortungsvolle Investitionen in die Landwirtschaft unterstützt wird;
- Systeme und Technologien zur Vermeidung von Verlusten bei Ernte, Lagerung, Verarbeitung, Vermarktung und Verbrauch landwirtschaftlicher Produkte gefördert werden und auf diese Weise Nahrungsmittelverschwendung reduziert wird;
- Lebensmittelsicherheit sowie Tier- und Pflanzengesundheit sichergestellt wird.

Wir betonen, dass zur Erreichung von Vielfalt, Nachhaltigkeit und Produktivität sowie zur Bewältigung der damit verbundenen Aufgaben politische Weichenstellungen auf verschiedenen Politikfeldern nötig sind. Wir treten daher für einen integrierten, sektorübergreifenden Politikansatz auf allen Ebenen ein. Hierfür werden wir uns in den internationalen Diskussionsprozessen sowie unseren nationalen Politiken aussprechen.

Das „International Year of Family Farming“ bietet eine Gelegenheit zur Förderung und Stärkung der familienbetriebenen Landwirtschaft.

Darüber hinaus bekräftigen wir unsere Entschlossenheit, gesunde Nahrungsmittelsysteme zu etablieren, die auf einer starken Landwirtschaft aufbauen und den Zugang zu und die Verfügbarkeit von Nahrung sichern.

Zur Widerstandsfähigkeit der Landwirtschaft gehören auch Frühwarnsysteme, die helfen, krisenhaften Ereignissen vorzubeugen und diese früher zu erkennen. Wir stellen fest, dass ein erhöhtes Maß an Markttransparenz und ein offener, regelbasierter und somit fairer Handel erforderlich sind, um wirtschaftlichen und wirtschaftsbezogenen politischen Krisen sowie dem Risiko extremer Preisvolatilitäten auf den globalen Agrarmärkten frühzeitig zu begegnen und ihnen entgegenzuwirken. Daher befürworten wir die vollständige Durchführung des G-20 Aktionsplans zu Lebensmittelpreisschwankungen und Landwirtschaft, insbesondere den Ausbau und die effiziente Nutzung von internationalen Frühwarn- und Informationssystemen, wie z.B. das weltweite Agrarmarktinformationssystem AMIS oder das Erdbeobachtungssystem „Globale landwirtschaftliche Geoüberwachungsinitiative“ (GEOGLAM).

Wir stellen fest, dass nicht nur Politik Verantwortung trägt, sondern ein breites gesellschaftliches Engagement notwendig ist, um unserem Ziel näher zu kommen. Daher rufen wir die internationalen Organisationen, Nichtregierungsorganisationen, die Zivilgesellschaft, die Privatwirtschaft und die Wissenschaft auf, uns bei der Wahrnehmung dieser Verantwortung und bei unseren Bemühungen zu unterstützen

Wir, die auf dem Global Forum for Food and Agriculture 2014 in Berlin versammelten Landwirtschaftsminister, übernehmen Verantwortung und leisten unseren Beitrag zur Beseitigung von Hunger und Mangelernährung. Wir setzen uns dafür ein, Diskussionen über dieses Thema in internationalen Foren zu fördern.

Wir werden die Ergebnisse des GFFA in die aktuelle Diskussion der Vereinten Nationen (VN) um die Gestaltung der Post-2015 Agenda einbringen und dabei die „Zero Hunger

Challenge“ des UNO-Generalsekretärs befürworten. Bei deren Erarbeitung muss der Beseitigung von Hunger und Mangelernährung höchste Priorität zukommen.

Deshalb appellieren wir an die internationale Gemeinschaft, „Ernährungssicherung und Ernährung“ als zentrales Element in diesem Prozess zu verankern.